

Komm zu Jesus – weil Jesus zu dir kommt!

Predigt in der Regenbogenkirche am 23.4.23

Es war eine besondere Woche, Mitte Mai vor sechs Jahren – am Mittwoch kam ich am Fernsehen, weil ich eine der ersten Personen war, die eine der neuen 20er Noten in der Hand hielt. Es hatte einige Reaktionen gegeben, von meinem Bruder hatte ich nichts gehört – ich nahm mir vor, ihn am Freitag anzurufen. Am Donnerstagabend unterrichtete ich in der Welle 7 meine Deutschklasse, der Job war noch recht neu und ich war glücklich, nach Jahren der Arbeitslosigkeit wieder eine Stelle zu haben, wenn auch nur im Stundenlohn ohne fixes Pensum. Kurz nach Mitternacht läutete es an meiner Haustür – ich dachte zuerst an «Nachtbuben», im Quartier, in dem ich wohne, nichts Aussergewöhnliches. Es läutete wieder – ob sich wohl der neue Nachbar ausgesperrt hat? Aber der hätte meine Handynummer – ich nehme mein Handy in die Hand und sehe eine unbekannte Nummer – «Kantonspolizei Bern, sind Sie zu Hause?» - «Läuten Sie grad an meiner Tür?» «Ja». Ich zog mir was über, drückte den Türöffner und ging ins Treppenhaus. Uniformierte Polizisten stürmten die Treppe hoch, gefolgt von anderen Leuten – «Die verhaften mich» schoss mir durch den Kopf, es war wie im Film. «Wir müssen Ihnen mitteilen, dass Ihr Bruder tot aufgefunden wurde» - «Hat er sich das Leben genommen?» «Das wissen wir nicht» «Muss ich ihn identifizieren? Brauche ich den Pass? Darf ich etwas anziehen?» - Die Beamtin blieb bei mir, die andern warteten im Treppenhaus (ich lebe in einer 1 Zimmer Wohnung) – einer der Zivilisten war Notfallseelsorger, aber ich musste mit der Polizei mitfahren aus Versicherungsgründen und er folgte uns im eigenen Auto. Auf der Fahrt sahen wir einen Fuchs, Bern bei Nacht ist speziell und da ich sonst immer mit dem öV unterwegs bin, war es speziell, den Weg zu meinem Bruder so zu erleben, eine ganz andere Route.



Vor dem Haus standen zig Einsatzfahrzeuge, in der Wohnung noch mehr uniformierte und andere... ich wollte es hinter mich bringen, habe Markus identifiziert und mich dann hingestellt. Sie fragten, wo er beerdigt werden wolle, und ich sagte, wir hätten es nie besprochen, aber er sei sehr gläubig gewesen und wohl gegen Kremation. «Im Abschiedsbrief steht, dass er bei seiner Mutter beerdigt werden will»- «Darf ich den lesen?» Wir mussten dann auf den Bestatter warten, und ich hielt es in der Wohnung nicht aus, wollte auch nicht zusehen, wie sie meinen Bruder in den Sarg legen und versprach, auf der Strasse zu warten – mittlerweile war es kurz vor zwei Uhr, und dann entstand dieses Bild.

Ich erinnere mich nicht mehr, ob ich die Katze gerufen habe oder ob sie wie erhofft «von selbst kam» aber ehrlich gesagt war das der Grund, dass ich raus wollte – ich hoffte, sie kommt, weil sie mir ab und zu begegnet ist, als ich meinen Bruder besuchte... und Aslan kam, Aslan der Löwe, in Gestalt einer Katze – wie schon einmal in Burgdorf, als ich noch als Pfarrperson angestellt war und nach einer schrecklichen Sitzung nicht schlafen konnte. Der Aslan in Burgdorf bekam sogar ein nasses Fell von meinen Tränen, was Katzen in der Regel nicht so mögen, aber Aslan ist Aslan und tröstete mich... damals gab es noch keine Handys und somit kein Foto aber Aslan 2 gibt es auf Bild...

Aslan ist türkisch und bedeutet Löwe – und ist der Name, den C.S. Lewis in seinen Narnia Chroniken für den Löwen wählte, der Christus repräsentiert. Ich habe meine Abschlussarbeit in Theologiegeschichte über Narnia geschrieben, und liebe die Bücher und die Symbolik immer noch.

Der Löwe von Juda als christologisches Symbol, Aslan, der von der weissen Hexe getötet wird, der aufersteht und mit Lucy und Susan herumtobt, bevor er die versteinerten Wesen auferweckt... diese Szenen sind wohl vielen bekannt, auch aus den Filmen... sie passen zu Ostern, das wir vor 2 Wochen (oder einer, wenn wir orthodox sind) gefeiert haben... aber ihn zur Katze zu machen, das geht doch nicht, da würde sich C.S. Lewis im Grab umdrehen...

Nein, er hat es selbst gemacht – im 3. Buch «The Horse and His Boy» begegnet Aslan Shasta als Katze – auch als Löwe, manchmal angsteinflössend, er ist ja kein zahmer Löwe... aber eben auch als Katze...

Anfang Jahr habe ich eine Karte mit der Jahreslosung von letztem Jahr bekommen – «wen zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen» - und musste an den Vers in der Offenbarung denken «wer mir die Tür öffnet, zu dem komme ich» - und als Informatiker_in fiel mir der Widerspruch auf – kommen wir zu Jesus oder kommt Jesus zu uns – ganz binär, nur eines kann stimmen... oder vielleicht eben doch non-binär, beides oder dazwischen oder je nachdem?

Als ich noch als Pfarrperson in MuttENZ arbeitete (nachdem ich in Wollishofen war) erzählte mir mein reformierter Kollege einmal, dass ihn ein Freikirchler (Mennoniten und Chrischona waren dort sehr gross...) fragte: «Hesch du der Heiland scho gfunde?» «Nein», sagte mein Kollege und der Freikirchler war einerseits entsetzt über den Heiden, der als Pfarrer in der Landeskirche arbeitet, aber eben auch befriedigt, weil er es ja im Geheimen gewusst hatte... «Nein», fuhr mein Kollege fort, «der Heiland het mi gfunde.» Theologisch absolut korrekt, Gott ist immer grösser, wenn er nicht zu uns käme, könnten wir gar nicht zu ihm kommen...

Wir Menschen sind so gut darin, Grenzen zu ziehen, Menschen in Kästchen zu stecken, am liebsten zwei, alles andere ist zu komplex... dann gibt es «wir» und «die», «innen» und «ausen», «gut» und «böse» und die Welt ist ein Stück weit unter Kontrolle, ein wenig übersichtlicher – bis jemand es wagt, «out oft he box» zu denken.

Ich glaube, dass Gott zu uns kommt – in Jesus, dem Mensch gewordenen Gott, in seinen Worten, in der Musik – und eben auch mal in Gestalt einer Katze... und gleichzeitig ist Gott gross und stark genug, uns die Freiheit zu lassen, zu Gott zu kommen, ja zu sagen, die Tür zu

öffnen... anders als die SEK Einheiten im Krimi tritt Gott keine Türen ein, Jesus zog nicht auf dem Kampfwagen als Imperator in Jerusalem ein sondern auf einem Esel... Jesus wünscht sich Gemeinschaft mit uns, ein «Candlelight Dinner» quasi, intime Gemeinschaft, eine Begegnung von Herz zu Herz auf Augenhöhe... theologisch lädt er uns ein in die Gemeinschaft mit sich selber, «empirisch» lässt Jesus uns die Wahl, ob wir ihn einladen, die Tür öffnen, er ist unser Gast... wie bei Zachäus, wie bei Simon dem Pharisäer, wie in Emmaus, als er weitergehen wollte und sich einladen liess... wir dürfen entscheiden, wir dürfen das Tempo und die Themen bestimmen.

Gleichzeitig macht Gott immer auch wieder Wege zurück möglich – Wege der Versöhnung, neue Begegnungen, neue Hoffnung... der Text aus dem Propheten Zephania spricht einerseits über das Exil des Gottesvolkes und einen neuen Exodus... und gleichzeitig ist die Rede von einem Liebeslied, das Gott über jedes seiner Kinder singt...

Im Jahr 2003 schrieb Casting Crowns ein Lied, das mir immer noch viel bedeutet – ich weiss nicht, wann ich es zum ersten Mal hörte, ich habe in Zürich darüber gepredigt im Jahr 2011 – lange bevor ich wusste, dass ich non-binary bin. Die Band ist «natürlich» als Mitglieder einer Baptistengemeinde – vorsichtig gesagt – kritisch gegenüber LGBTQIA+ aber das Lied berührt mich immer noch – es heisst «The Voice of Truth» und stellt die Stimme Jesu den vielen Stimmen in und um uns herum entgegen. In den Strophen geht es um Petrus, der auf dem Wasser ging und versank, um David, der mit einer Steinschleuder vor Goliath stand... und gegen Schluss heisst es (meine Übersetzung):

«Aus allen Stimmen heraus, die mir zurufen,
werde ich mich entscheiden, auf die Stimme der Wahrheit zu hören
und ihr Glauben zu schenken.
Der Stein hatte genau die richtige Grösse
um den Riesen zu Boden zu werfen.
Die Wellen sehen gar nicht so riesig aus,
wenn ich auf ihnen stehe und auf sie hinabsehe.
Ich werde auf Adlers Flügeln in die Höhe steigen,
wenn ich zur Ruhe komme und auf die Stimme Jesu höre,
die über mir singt.»

Das letzte Bild habe ich vor einigen Tagen gemacht – auf meinem Handy sind Tausende Blumenbilder und viele Tiere und ganz wenig Selfies... ich möchte, dass wir es einfach einen Moment auf uns wirken lassen, je nachdem wo wir gerade sind, wird es für uns alle etwas anderes bedeuten – wie auch das Lied, das Jesus über mir singt, ein ganz eigenes ist, anders als das, das er über dir singt... und das ist gut so. Wir schauen es einen Moment an und vielleicht hören wir einige Worte oder Akkorde aus dem Lied, das Jesus für uns singt.



Änn Vincent Dällenbach annqards (at) gmail.com

Offenbarung 3:14 – 22 (Zürcher Bibel)

14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: So spricht, der das Amen ist, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke und weiss, dass du weder kalt noch warm bist. Wärest du doch kalt oder warm! 16 Nun aber, da du lau bist, weder warm noch kalt, will ich dich ausspeien aus meinem Munde. 17 Du sagst: Ich bin reich, ich bin wohlhabend und habe nichts nötig, und merkst nicht, dass gerade du elend bist, erbärmlich, arm, blind und nackt. 18 Darum rate ich dir: Kauf Gold von mir, das im Feuer geläutert ist, dass du reich wirst, und weisse Gewänder, dass du sie anziehst und die Schande deiner Blösse nicht zum Vorschein kommt, und Salbe, dass du sie auf deine Augen streichst und wieder sehen kannst. 19 Die ich liebe, weise ich zurecht und erziehe sie. Empöre dich, kehre um! 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer immer auf meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich einkehren und das Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir. 21 Wer den Sieg erringt, soll mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie ich, nachdem ich den Sieg errungen habe, mit meinem Vater auf seinem Thron sitze. 22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Zephania 3:9 – 20 (Zürcher Bibel)

9 Dann aber werde ich den Völkern reine Lippen geben, damit sie alle den Namen des HERRN anrufen und ihm Schulter an Schulter dienen. 10 Von jenseits der Ströme von Kusch werden sie jene, die mich anbeten - die Tochter meiner Verstreuung - als Gabe für mich bringen. 11 An jenem Tag musst du dich nicht mehr all deiner Taten schämen, durch die du mit mir gebrochen hast. Denn dann entferne ich deine herablassenden Prahler aus deiner Mitte, und du wirst nicht mehr hochmütig sein auf meinem heiligen Berg. 12 Und in deiner Mitte werde ich übrig lassen ein armes und geringes Volk, und sie werden Zuflucht suchen beim Namen des HERRN. 13 Der Rest Israels wird kein Unrecht begehen und keine Lüge reden, und keine betrügerische Zunge wird sich in ihrem Mund finden. Sie werden weiden und sich lagern, und da wird niemand sein, der sie aufschreckt! 14 Juble, Tochter Zion, jauchze, Israel. Freue dich und sei von ganzem Herzen glücklich, Tochter Jerusalem. 15 Aufgehoben hat der HERR die Urteile über dich, deinen Feind hat er fortgeschafft. Der König von Israel, der HERR, ist in deiner Mitte, du wirst kein Unheil mehr fürchten! 16 An jenem Tag wird zu Jerusalem gesagt: Fürchte dich nicht! Zion, mögen deine Hände nicht erschlaffen! 17 Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held, voller Freude frohlockt er über dich, in seiner Liebe schweigt er, mit Begeisterung jubelt er über dich. 18 Die traurig sind, fern von der Festversammlung, habe ich gesammelt, sie waren fern von dir, dir eine Last, eine Schande. 19 Sieh, in jener Zeit nehme ich mir all die vor, die dich unterdrücken, und das Hinkende werde ich retten, und was versprengt ist, sammle ich, und zu Lobpreis und zu Ruhm mache ich ihre Schande im ganzen Land. 20 In jener Zeit bringe ich euch heim, und in eben jener Zeit sammle ich euch, denn ich werde euch einen Namen und Ruhm verschaffen bei allen Völkern der Erde, wenn ich euer Geschick wende vor euren Augen!, spricht der HERR.